

DAS HELMASPERGERSCHE NOTARIATSINSTRUMENT
VOM 6. NOVEMBER 1455

(Text des Exemplars der Universitätsbibliothek Göttingen)

In gottes namen amen. Kunt sy allen den, die dieß offen instrument sehent oder horent lesen, das des jars, als man zalt // ²nach Cristi vnsers hern geburt duser vierhundert vnd funffvndfunffzig jar, in der dritten indictien, uff dornstag, der do was // ³der seste dag des mondes zu latin genant Nouember, cronung des allerheiligsten in gott vater vnd hern, vnsers hern Calisti, von gotlicher // ⁴vorsichtikeit des dritten babstes, in den ersten jar, zuschen eilffen vnd zwelff uern in mittemdage, zu Mencz zu den barfus- // ⁵sen in dem großen refender in myn offenbar schriber vnd der gezugen hernach benent gegenwertkeit personlich ist gestanden // ⁶der ersam vnd vorsichtig man Jacob Fust, burger zu Mencz, vnd von wegen Johannis Fust, sines bruders, auch do selbst gegen- // ⁷wertigk, hat vorgeleget, gesprochen vnd offenbart, wie zuschem dem itzgenant Johan Fust, sinem bruder, uff ein vnd Johan Guten- // ⁸berg uff die ander parthy, dem itzgenanten Johann Guttenberg zu sehen vnd zu horen, solchen eydt dem genanten Johann Fust // ⁹nach lude vnd inhalt des rechtspruchs zwischen beden parthyen gescheen, bescheiden vnd offgesaczt durch den selben Johan Fust // ¹⁰thun, ein entlicher tag uff hude zu dieser stunde in die couent stuben do selbst gesetzt, gestemp vnd benent sy, Vnd off daz // ¹¹die brüder deß itzgenanten closters, noch in der couent stuben versamelt, nit bekummert nach beswert werden, ließ der genant // ¹²Jacob Fust durch sin boden in der egemelten stuben erfragen, ob Johann Gudenberg oder ymant von sint wegen in dem closter // ¹³in obgerurter maiß wer, daz er sich zu den sachen schicken well. Noch solcher schickung vnd fragung qwamen in den gemelten // ¹⁴refender der ersame her Henrich Guntherj, etwan pffarer zu sant Cristoforus czu Mencz, Heinrich Keffer vnd Bechtolff // ¹⁵von Hanauwe, diner vnd knecht deß genanten Johann Guttenberg. Vnd nachdem sie durch den genanten Johann Fuste gefreget // ¹⁶vnd besprochen worden, waz sie do teden vnd war vmb sie do wern, ob sie auch in den sachen macht hetten von Johan Gutten- // ¹⁷bergs wegen, antworten sie gemeinlich vnd in sunderheit, sie weren bescheiden von irm junchern Johann Guttenberg zu horen // ¹⁸vnd zu sehen, was in den sachen gescheen

wurd. Darnoch Johann Fust verbottet vnd bezuget, das er den tag gnungk thun // ¹⁹welt, noch dem er offgenummen vnd gesatz wer, vnd er auch sins widderdeyls Johann Gutenbergs vor zwelff uern ge- // ²⁰wartet het vnd noch wartet, der sich dan selbes zu den sachen nit gefuget hett, vnd beweyß sich do bereit vnd wolfertigk, // ²¹dem rechtspruch vber den ersten artickel siner ansprach gescheen noch inhalt des selben gnung zu thun, den er von wort // ²²zu wort also ließ lesen mitsamt der clage vnd entwert, vnd ludet alsus:
Vnd als dan Johan Fust dem obgenanten Johan // ²³Gutenberg zu gesprochen hait zum ersten, als in dem zettel irs vberkumme[n]s begriffen sy, das er Johan Gutenberg achthundert // ²⁴gulden an golde vngeuerlich verlegen, domit er das werck volnbrennen solt, vnd ob das me oder mynner kost, ging yen nit an, // ²⁵vnd das Johann Guttenberg ym von den selben achthundert gulden seß gulden von yedem hundert zu solde geben sall. Nu hab // ²⁶er ym solch achthundert gulden uff gülte ußgenummen vnd ym die geben, dar an er doch kein gnungen, sundert sich beklaget, // ²⁷das er der achthundert gulden noch nit habe. Also hab er ym ye wellen ein gnungen thun vnd hab ym vber die selben acht // ²⁸hundert gulden noch achthundert gulden me verlacht, dan er ym noch lude des obgemelten zettels pfflichtigk sy gewest, vnd // ²⁹also hab er von den achthundert gulden, die er ym vberig verlacht hat, hundert vnd vierzigk gulden zu solde mußen geben. Vnd ³⁰// wie wol sich der vorgenant Johann Guttenberg in der obgenanten zettel verschrieben hait, das er im von den ersten achthundert gulden // ³¹von ydden hundert seß gulden zu solde geben soll, so hab er ym doch solchs keyns jars ußgeracht, sunder er hab solches // ³²selber mußen bezalen, das sich driffet an dritthalp hundert gulden zu guter rechnung. Vnd want nu Johann Guttenberg // ³³ym solchen solt, nemlich die seß gulden geltts von den ersten achthundert vnd dan auch den solt von den vberigen achthundert // ³⁴gulden, nye ußgeracht noch bezalt hat, vnd er den selben solt furter vnder cristen vnd juden hab mußen ußnemen vnd // ³⁵do von seßvnddryßig gulden vngeuerlich zu guter rechnung zu gesuch geben, daz sich also zusammen mit dem heubpt- // ³⁶geld vngeuerlich driffet an zweytusent vnd zwenczig gulden, vnd furdert ym solchs als an sin schaden ußzurichten vnd // ³⁷bezalen etc. Dar uff Johan Guttenberg geantwort hat, daß ym Johann Fust acht hundert gulden verlacht solt hain, mit solchem gelde er sin ge- // ³⁸czuge zurichten vnd machen solte vnd mit solchem gelt sich zu freden vnd in sinen nocz verstellen mochte, vnd solche geczuge des egenanten // ³⁹Johann pffant sin solten, vnd das Johannes ym jerlichen dryhundert gulden vor kosten geben vnd auch gesinde lone, hußzinße, permet, // ⁴⁰papier, dinte etc. verlegen solt. Wurden sie alsdan furter nit eins, so solte er sin achthundert gulden widdergeben vnd sol- // ⁴¹ten sine geczuge ledig sin. Do by wol zuuersteen sy, das er solch werck mit sinem

gelde, das er ym uff sin pffande geluhen // ⁴²hab, volnbrengen solt, vnd hoff, das er ym nit pflichtig sy gewest, solch achthundert gulden uff das werck der bucher zulegen. // ⁴³Vnd wie wol auch in dem czettel begriffen sy, das er ym von yddem hundert seß gulden zu gülte geben soll, so hab doch // ⁴⁴Johannes Fust ym zugesagt, das er solcher versoldunge nit begere von ym zunemen. So sin ym auch solch achthundert gulden // ⁴⁵nit alle vnd alßbalde noch inhalt deß czettels worden, als er das in dem ersten artickel siner ansprach geme[l]det vnd fur- // ⁴⁶gewant hab, vnd von der uberigen acht hundert gulden wegen begert er ym ein rechnung zuthun. So gestett er auch ym // ⁴⁷keins soltes noch wuchers vnd hofft, ym im rechten dar vmb nicht pflichtigk sin etc. Wie dan solch ansprach, antwurt, wid // ⁴⁸derred vnd nachrede mit den vnd viel andern worten geludet hait, do sprechen wir zum rechten: Wan Johann Guttenberg // ⁴⁹sin rechnung gethain hat von allen innemen vnd ußgeben, daß er uff daz werck zu irer beider nocz ußgeben hait, was // ⁵⁰er dan men gelts dor uber enpfanngen vnd ingenummen hait, das sall in die achthundert gulden gerechent werdenn. // ⁵¹Wer es aber, das sich an rechnung erfunde, das er ym me dan acht hundert gulden her ußgeben hette, die nit in ieren // ⁵²gemeinen nocze kummen wern, sall er ym auch widder geben. Vnd brengt Johannes Fust by mit dem eyde oder redlicher // ⁵³kuntschafft, das er das obgeschriben gelt uff gulte ußgenummen vnd nit von sinem eigen gelde dar geluhen hat, // ⁵⁴so sall im Johann Gutenberg solch gulde auch ußrichten vnd bezalen nach lude dez zettels.

Do solch rechtspruch, als // ⁵⁵itzgemelt ist, in bywesen der vorgenanten hern, Heinrichs etc., Heinrichs vnd Bechtolffs, diener des genanten Johann Guttenbergk // ⁵⁶gelesen wart, der icztgenante Johann Fust mit uffligenden fyngern lyplichen uff die heiligen in myner offenbar schribers // ⁵⁷hant, das alles in einem zettel noch lude des rechtspruchs, den er mir dan also ubergap, begriffen ganz war vnd // ⁵⁸gerecht wer, swure, geredt vnd gelubt, als ym got soll helffen vnd die heiligen vngeuerlich, vnd ludet der egenant // ⁵⁹zedel von wort czu wort also: Ich Johannes Fust han ußgenummen sechzendehalp hundert gulden, die Johann Guttenberg // ⁶⁰worden vnd auch uff vnser gemein werck gangen sint, do von ich dan jerlichs gult, solt vnd schaden geben han vnd // ⁶¹auch noch eins teils biß her schuldig bin. Do rechen ich vor ein iglich hundert gulden, die ich also ußgenommen hain, // ⁶²wie obgeschriben stet, jerlich seß gulden: was ym dez selben ußgenummen geldes worden ist, das nit uff vnser beder // ⁶³werck gangen ist, das sich in rechnung erfindet, do von heischen ich ym den soldt noch lude des spruchs, vnd das das // ⁶⁴also ware sy, will ich behalten, als recht ist, noch lude deß vßspruchs uber der ersten artickel myner ansprach, // ⁶⁵so ich an den obgenanten Johan Guttenbergen gethan han. Ober vnd uff alle obgerurte sach begeret der obgemeldet // ⁶⁶Johannes Fust von mir

TEXT DES HELMASPERGERSCHEN NOTARIATSINSTRUMENTS

offenbarscriber eins oder mer offen instrument, so vill vnd dick ym deß noit wurde, vnd // ⁶⁷sint alle obgeschriben sachen gescheen in den jare, indictien, dag stund, babstumme, cronung, monet vnd stede obgenant // ⁶⁸in bywesen der er samen menner Peter Granß, Johann Kist, Johann Kumoff, Johann Yseneck, Jacop Fust, burger zu Mencz, // ⁶⁹Peter Girnßheim vnd Johannis Bonne, clericken Menczer stadt vnd bistums, czu gezogen sunderlichen gebeden vnde geheis chen. //

⁷⁰Und ich Vlrich Helmasperger, clerick Bamberger bistoms, von keyserlicher gewalt // ⁷¹offen scriber vnd des heilgen stuls zu Mencze gesworn notarius, want ich // ⁷²by allen obgemelten punten vnd artickeln, wie obgescriben steet, mit den // ⁷³obgenanten gezogen gewest bin vnd sie mit han gehort, hirumb han ich // ⁷⁴diß offen instrumentum durch einen andern geschriben, gemacht, mit myner // ⁷⁵hant vnderscriben vnd mit mynem gewonlichen czeychen geczeichnet, // ⁷⁶geheischen dar über vnd gebeden in gezugniße vnd warer orkunde aller // ⁷⁷vorgescribener ding. // Ulricus Helmasperger Notarius.